

Der „Aktionskreis Halle“ (AKH), eine ökumenische und vielseitig offene Reformgruppe wird im 50. Jahr seines Bestehens aus Altersgründen seine Aktivitäten einstellen. Unter den totalstaatlichen Gegebenheiten in der DDR bekannte er sich zu den Prinzipien „Demokratisierung der Kirche, Humanisierung der Gesellschaft und Neuinterpretation des Glaubens“.

Eine umfangreiche Arbeit des Kirchenhistorikers Dr. Sebastian Holzbrecher beschreibt diesen Sachverhalt der Jahre 1970 bis 1989 (Sebastian Holzbrecher, „Der Aktionskreis Halle: Postkonziliare Konflikte im Katholizismus der DDR echter Verlag 2014“ – hier gekürzt): Der Aktionskreis Halle (AKH) gehörte zur innerkirchlichen Aufbruchbewegung im Anschluss an das Zweite Vatikanische Konzil. Er geriet durch sein Engagement in einen Konflikt mit Kirche und Staat. Die daraus entstehende Zusammenarbeit von Staat und Kirche gegen den AKH gehört zu den dunkelsten Kapiteln der ostdeutschen Kirchengeschichte. (Dazu auch die AKH-eigene Broschüre „Aktionskreis Halle, Ende der Ausgrenzung nach 40 Jahren“)



Zu den Aktivitäten des AKH in der Zeit nach der Wende wird es eine Broschüre geben, die zur letzten AKH-Tagung auf der Huysburg vorliegen wird. Diese Broschüre kann auch über Monika Doberschütz bestellt werden.

Bischof Feige über Herausforderungen für die Kirche

(Auszüge aus einem Interview mit Nina Schmedding, erschienen im Tag des Herrn im Februar 2019, nachzulesen unter: www.tag-des-herrn.de/bischof-feige-spricht-ueber-saekularisierung-zoelibat-und-frauenordination)

Ist die Priesterausbildung noch zeitgemäß?

Sicher muss stärker in den Blick kommen, was für Priester wir überhaupt brauchen und wie deren Berufung in geeigneter Weise gefördert werden kann. Auf jeden Fall sollten sie weniger archaisch-bürgerlich als dynamisch-alternativ sein.

Was verstehen Sie darunter?

Dass sie keine rückwärtsgewandten Vorstellungen von diesem Beruf haben, sondern sich auf das einlassen, was Gott heute von ihnen erwartet. Dabei wäre – wie Karl Rahner vor Jahrzehnten schon formuliert hat – grundlegend, Diener zu sein und nicht Herren, Geistliche und nicht Funktionäre, Wegbereiter und nicht Nachlassverwalter.

Gehört auch die Abschaffung des Zölibats dazu, wie jetzt in einem Brief an Kardinal Marx gefordert wird?

Ich kann mich nicht erinnern, zum Zölibat gezwungen worden zu sein. Als ich geweiht wurde, gehörte für mich und die meisten anderen Katholiken diese Lebensweise zum Priestersein in unserer Kirche dazu. Allerdings kann die freiwillige Verpflichtung zur Ehelosigkeit für manchen im Laufe des Lebens belastend werden. Grundsätzlich ist der Zölibat nicht göttlichen Rechts. Darum sind verheiratete Priester durchaus denkbar, und es gibt sie ja auch – nicht weniger würdig und sakramental – in den katholischen Ostkirchen. Die Frage ist nur, wie darüber in der römisch-katholischen Weltkirche eine Entscheidung zustande kommt.

Müssten auch die hierarchischen Strukturen überdacht werden, um wieder mehr Leute an die Kirche zu binden?

Zweifellos sind alle Ämter in der Kirche als Dienste zu verstehen. Dabei Macht zu haben, ist nicht von vornherein verwerflich, müsste aber wohl auf mehr Schultern verteilt werden und einer gewissen Kontrolle unterliegen. Dazu gehört auch, noch kommunikativer, geschwisterlicher und synodaler zu werden. Schließlich geht es nicht um die Absicherung eines Systems oder irgendwelche Eigeninteressen, sondern um die verantwortungsbewusste Leitung des Volkes Gottes und eine Hilfe zur Selbsthilfe.

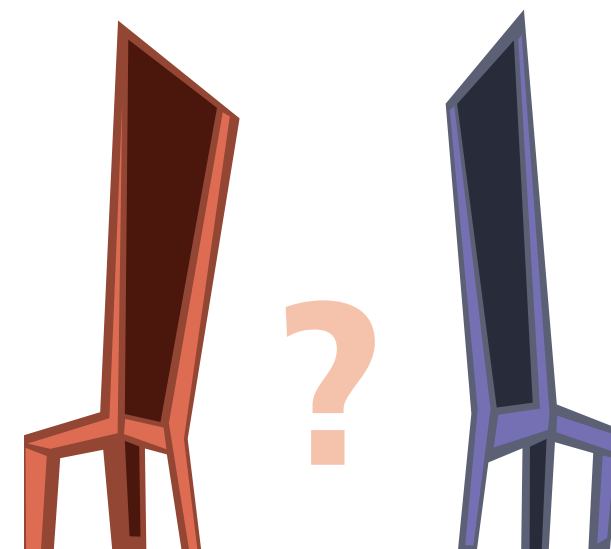
Wäre für Sie denkbar, dass Frauen zu Priestern geweiht werden?

Dies rigoros abzulehnen und lediglich mit der Tradition zu argumentieren, überzeugt nicht mehr. Man kann – so sagt auch Papst Franziskus – die Lehre nicht bewahren, ohne ihre Entwicklung zuzulassen. Und verändert hat sich im Laufe der zwei Jahrtausende vieles, nicht nur in Kleinigkeiten. Könnte der Geist Gottes uns nicht auch heute zu neuen Erkenntnissen und Entscheidungen führen? Momentan halte ich freilich die Möglichkeit, Frauen zu Priestern zu weihen, noch für unwahrscheinlich, da dies von zahlreichen Katholiken nicht mitgetragen und die Einheit unserer Kirche daran zerbrechen würde. Andererseits aber wird dies kommen. Vor einiger Zeit hätte ich das so noch nicht denken können.

50 JAHRE AKTIONSKREIS HALLE

Resümee und Abschied

Einladung zur letzten Jahrestagung



24. BIS 26. APRIL 2020
im Benediktinerkloster Huysburg
bei Halberstadt

ABLAUF FREITAG 24. APRIL

bis 17:00 Uhr Anreise

17:30 Uhr Möglichkeit zur Eucharistiefeier mit dem Benediktinerkonvent.

18:00 Uhr Abendessen

19:45 Uhr offizielle Begrüßung

„Was haben wir mit dem AKH und was hat der AKH mit uns gemacht?“

Harms-Uwe-Günther stellt seine Gedanken zum AKH in der Nachwendzeit in den Raum.

Anschließend besteht die Möglichkeit den Abend im Weinkeller ausklingen zu lassen.

SAMSTAG 25. APRIL

8:15 Uhr Angebot einer „Statio“ in der Seitenkapelle der Kirche

8:30 Uhr Frühstück

10:00 Uhr **Bischof Gerhard Feige**, Bischof von Magdeburg spricht über seine Vision für eine zukünftige Kirche – auch im Hinblick auf die „spezifische Farbe“ (Bischof Gerhard Feige im Grußwort von 2010) des AKH in dieser Kirche.

11:30 Uhr Fragen, Sichten, Aussichten

12:30 Uhr Mittagessen – Mittagspause

14:30 Uhr Kaffee

15:00 Uhr **Professor em. Dr. Josef Pilvousek**, emeritierter Professor für Kirchengeschichte des Mittelalters und der Neuzeit spricht zu „Grundsätze und Erfahrungen des AKH – inwieweit sind diese noch zeitgemäß, übertragbar und empfehlenswert?“

16:30 Uhr Fragen, Sichten, Aussichten

18:30 Uhr Abendessen

20:00 Uhr **Festakademie** mit Musik, Texten und Bildern

SONNTAG 26. APRIL

8:30 Uhr Frühstück

9:30 Uhr Festliche ökumenische Agapefeier und Verabschiedung



ANMELDUNG BIS 30. FEBRUAR 2020

Monika Doberschütz
Stauffenbergstr. 16
04157 Leipzig
Tel.: 03 41 - 9 11 91 62
E-mail: monika.doberschuetz@akh-info.de

KOSTEN

(Tagung, Unterkunft und Verpflegung)

Bei Unterkunft in einem DZ: 245,- Euro

Bei Unterkunft in einem EZ : 130,- Euro

Wer außerstande ist, diesen Betrag aufzubringen, sollte bezahlen, was ihm möglich ist. Wer gut bei Kasse ist, den bitten wir um eine Aufrundung des Betrages.

Überweisung ebenfalls bis zum 30. Februar erbeten an Pfarrei Halle-Nord, **Kennwort „AKH“**

IBAN DE91 8005 3762 0382 0854 77

Für die Deckung der „Betriebskosten“ des AKH sind übrigens immer Spenden sehr willkommen.

ANREISE

Mit der Bahn: bis Halberstadt, von dort Busverbindung zur Huysburg (Ortschaft Röderhof). Abholwunsch vom Bf. Halberstadt bitte bei der Anmeldung anfügen.

Mit dem Auto: Von der A 2 Anschluss-Stelle „Helmstedt“ B 245a bzw. 245 Richtung Halberstadt, aber nicht bis nach Halberstadt, sondern ca. 10 km vor Halberstadt nach Westen in Richtung Dingelstedt / Röderhof abbiegen, oder: Autokarte studieren.

